Daß alle Musen schon aus fremden Ländern gehen,
Und nun in deinem Schutz und reichem Solde stehen.
Ach! seuffz ich bey mir selbst, wenn dieß mein Aug erblickt:
Warum hat die allein der Himmel so beglückt!
Nicht einer, der dir dient, weiß über dich zu klagen:
Im geben bist du hold! höchsthöflich im versagen,
Freygebig ohne Zwang, verleihst ein gnädig Ohr
Und kommst der Bitte selbst durch deine Huld zuvor.
Pflegst, wem du Guts erzeigt, zwar wohl nicht aufzuschreiben,
Doch willst du wie Sever auch keines Schuldner bleiben.
Du hast bey Davids Faust auch Salomons Verstand,
Daher der andern Welt schon längst dein Ruhm bekannt.
Drum hat dir Africa viel Mohren schicken wollen,
Die deines Hofes Pracht allhier bewundern sollen.
Denn daß den Barbarn selbst dein Thun ein Wunder sey,
Zeigt durch Gesandschaft längst die Türk- und Tartarey.
So muß dein grosses Hauß der Welt theils Furcht und Schrecken,
Theils auch Verwunderung und Eifersucht erwecken.
Doch da der Schwarze sich zu deinem Weissen fügt,
Wird beyder Adler Macht vergeblich nur bekriegt.
O welchen Glanz wird nicht die Raute noch erreichen!
Der Vater und der Sohn sind Sonnen zu vergleichen,
Davon die erstere den Mittag schon erlangt,
Allein die andre noch in ihrem Morgen prangt.